



Mini-Metro und Gondel: Machbarkeit wird geprüft

APA, KK

IN GRAZ UND FÜNF UMLANDGEMEINDEN

U-Bahn sticht Gondel auch in Umfrage aus

Große Mehrheit befürwortet innovativen Öffi-Ansatz – und Rückenwind für U-Bahn.

Es war eine Absage an die Murgondel und Vorrangschaltung für die U-Bahn in Graz, die Bürgermeister Siegfried Nagl (ÖVP) im Interview mit der Kleinen Zeitung getätigt hat. Die Seilbahnstützen wären in der Welterbezone ein Problem, sagte er. Mit Perspektive auf 2035 werde es im Großraum nicht ohne U-Bahn gehen, um Pendlerströme abzufangen.

Der Stadtchef hat da wohl auf Basis erster Ergebnisse der Holding Graz, die Finanzier- und Machbarkeit innovativer Öffi-Konzepte prüft, eine Weichenstellung vorgenommen. Dem Vernehmen nach schneidet die U-Bahn bei Kapazitätsfragen besser ab, nur bei den Kosten hat sie nicht die Nase vorne.

In Sachen Akzeptanz hat die Holding – noch vor Corona-Lockdown – bei m(Research eine repräsentative Umfrage unter 750 Grazern und 500 Bürgern aus Gratkorn, Gratwein-Straßengel, Feldkirchen, Kalsdorf und Seiersberg-Pirka geordert: 82 Prozent der Befragten begrüßen Investitionen in innovative Mobilitätsformen, nur 14 Prozent stehen diesen negativ

gegenüber. Eine Mini-Metro würden 62 Prozent der Befragten (gewichtet aus beiden Gruppen Graz und Umgebung) nutzen, eine Stadtseilbahn immerhin 51 Prozent der Befragten. Wobei die bis zu 49-Jährigen eher an Bord sind als die ältesten Befragten. Die Mini-Metro hat in beiden Gruppen die höhere Akzeptanz als die Stadtseilbahn.

Im Rathaus hat Nagls U-Bahn-Ansage nicht wenige überrascht. Wohl auch in Baudirektion und Verkehrsplanung, wo man eigentlich auf den Ausbau des Tramnetzes und nicht auf eine Mini-Metro setzt. **Bernd Hecke**

ANZEIGE

Überfüllte Busse: Jetzt reagieren Graz-Linien

Nach Aufregung um Grazer Busse, in die sich Schüler förmlich reinquetschen, setzt man ab heute zusätzliche Busse ein – und Aufsichtsorgane.

Von Michael Saria

Die Frage, wer für überfüllte Busse im Grazer Frühverkehr verantwortlich ist, wird zumindest im Grazer Rathaus lebhaft diskutiert (siehe rechts). Viele betroffene Eltern und Schulkinder, die sich seit Tagen förmlich in die Garnituren quetschen, sind stattdessen an raschen Lösungen interessiert – gerade im Hinblick auf Corona. Erste Weichenstellungen, die schon am heutigen Donnerstag zum Einsatz kommen, hat man der Kleinen Zeitung bereits verraten:

Linie 52: Auf dieser Buslinie, die morgens besonders stark zwischen Hauptbahnhof und HTL-

Diese und ähnliche Szenen sorgen derzeit, wie berichtet, für Unmut KK



Bulme frequentiert ist, fahren schon ab heute zwei zusätzliche Busse. „In der Zeit von 7.20 bis 7.50 Uhr“, so Gerald Zaczek-Pichler, Sprecher der Holding Graz. Damit könne man den Takt auf drei Minuten verdichten. Genau darauf werden zusätzlich Holding-Mitarbeiter die herbeieilenden Schüler beim Hauptbahnhof aufmerksam machen.

Neue Verkehrsaufsicht: Generell stehen in den nächsten Tagen vermehrt Aufsichtsorgane an Haltestellen, um durch Hinweise „dabei zu helfen, die Passagierströme ein wenig besser zu steuern“, so Holding-Vorstand Wolfgang Malik. Er appelliert aber auch an die „Eigenverantwortung und an die Vernunft der Schüler“.

Weitere Busse: Zusätzlich prüft man fieberhaft, welche weiteren Busse – auch von Reiseunternehmen – man im Grazer Linienverkehr einsetzen könne.

Konvoi: Auch die Möglichkeit, Busse in den Frühspitzen im Konvoi fahren zu lassen und so die wartenden Schüler auf mehrere Fahrzeuge aufzuteilen, zieht man in Erwägung.

Vorträge: Bitte um Anmeldung, neue Hörsäle!

Reiseraum: ab 2. Okt., Hörsaal A, Neue Technik

Kroatien – Perle der Adria: ab 6. Okt.,

TU, Hörsaal P1, Petersgasse 16

Anmeldungen, Beratung, Sicherheitsvorkehrungen:

Österreichische URANIA für Steiermark

8010 Graz, Burggasse 4/I

Mo–Do: 9.00–13.00 und 16.00–19.00, Fr.: 9.00–13.00 Uhr

0316/82 56 88, urania@urania.at, www.urania.at

